

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: "[A Dragon's Lady](#)" by [renn](#)

Übersetzt von [Mastiffgirl](#)

Linda kletterte den felsigen Pfad hinauf und als sie auf einer Hochebene ankam, blieb sie zwischen den schroffen Felsen und verdrehten Bäumen stehen, um zu Atem zu kommen. Es fühlte sich gut an, nach der ganzen Woche im Büro draußen zu sein – die Luft war frisch und kühl, erfrischend und der totale Gegensatz zu der warmen, staubigen, fast verschwitzten Luft des Bürogebäudes, in dem sie arbeitete. Hier draußen hatte sie das Gefühl, dass es fast lächerlich war, dass sie überhaupt zur Arbeit ging. Jedenfalls wollte ein Teil von ihr einfach bleiben und es war ihr, als wenn eine innere Stimme ihr zuflüstern würde: „Bleibe hier in den Bergen und kümmere dich nicht um die kleinliche, menschliche Welt.“

Nachdem sich ihr Atem beruhigt hatte, konnte sie nicht weit entfernt das Rauschen von fließendem Wasser hören. Sie lauschte einen Moment nach dem Plätschern und machte sich dann auf den Weg in die Richtung des Wassers, das irgendwo zwischen den Bäumen sein musste. Nicht lange, und sie entdeckte, wie die Frühsommersonne vom Wasser des Baches reflektiert wurde. Es schimmerte hell und klar und sie konnte es kaum erwarten, dorthin zu gelangen, um von dem köstlichen Nass zu trinken und sich auszuruhen.

Am Ufer angekommen, stellte sie ihren kleinen Tagesrucksack ab und löste den Pullover, den sie um ihre Taille geknotet hatte. Sie hatte nur noch eine Khakiweste und ihre Kampfhose an. Ihre Wanderschuhe gaben ihr guten Halt, während sich der Kies des Baches unter ihr bewegte. Sie versuchte, von einem größeren Stein zum nächsten zu treten, um an eine Stelle zu gelangen, wo sie gut Wasser schöpfen könnte. Dort, umgeben vom fließenden Wasser, kniete sie nieder, schöpfte das reine, klare und kühle Wasser mit ihrer Hand und trank ein paar Schlucke. Dann wischte sie sich mit der Hand über die Lippen.

Die Steine am Ufer waren warm, also legte sie sich vorsichtig auf einer der größeren Felsplatten hin und legte ihren Kopf auf ihren Arm, um sich auszuruhen. Sie musste lächeln, als die Sonne unterging und die letzten Strahlen ihre Haut erwärmte. Die einzigen Geräusche waren das Rauschen des Wassers, das 'shhhhh'-Geräusch der Bäume im Wind und ein gelegentlicher Vogelruf. Linda sah sich träge um, beobachtete, wie das Wasser um die Steine plätscherte und hoffte, vielleicht ein kleines Tier oder ein Reh zu sehen zu bekommen. Schließlich wurden ihre Augen von einer etwas sonderbaren Felsformation angezogen. Es beunruhigte sie nicht besonders, aber es sah ein bisschen seltsam aus, denn diese Felsen hatten eine andere Form, als das andere Gestein in diesem Gebiet. Sie hatten scharfe, gezackte Kanten, während die anderen Brocken vom Fluss rund geschliffen waren.

Sie war sich nicht sicher, aber sie glaubte, zu sehen, dass sich die Felsen bewegt hatten. Konnte das sein? Sekunden später wurde ihr klar, dass dem so war, als der Felsen sich in die Luft erhob und dann sah sie ein glitzerndes Auge und konnte nicht glauben, was passierte. War das eine Art ... riesiger ... Zauberer, der sie ansah? Nein, ein Drache!

Linda saß vor Schock aufrecht und starrte auf das große Auge des Drachen, der seinen Blick auf sie gerichtet hatte. Es schien nicht beunruhigt über ihre Anwesenheit zu sein, sondern eher fasziniert. Ohne den Blick von ihr zu nehmen, stand er auf und ging ans Wasser.

Linda war so fassungslos, dass sie nicht einmal auf die Idee kam, wegzulaufen. Sie blieb an Ort und Stelle wie gefroren stehen und schon bald stand der Drache ganz nah bei ihr im Wasser. Sie sah die braunen Schuppen, die mit einem hellen pfauengrünen Schimmer im Sonnenlicht reflektierten und die grünen Augen erinnerten sie an eine Katze, nur dass der Kopf der Kreatur riesiger war als ihr eigener. Er war wirklich groß. Daher waren die Augen auch groß und sie konnte sehen, wie

wunderschön sie waren, wie exotische Juwelen, die funkelten und das Licht in schier magischer Weise reflektierten.

Linda wartete gespannt darauf, was der Drache als Nächstes tun würde. Sie wusste, dass sie keine Chance hätte zu fliehen, sollte er feindselig sein. Dieses Tier war riesig, mit großen Flügeln, scharfen Zähnen und Krallen. Sie hatte jedoch das Gefühl, dass er nicht aggressiv war, nichts deutete darauf hin. Es war ruhig und entspannt.

Er beugte sich vor, bis sein Kopf und seine Nasenlöcher bis an ihr Ohr kamen. Linda blieb stockstill, aber ihr Herz schlug heftiger als je zuvor. Als sich der Drache sicher war, dass sie sich nicht bewegen würde, senkte er seine Schnauze immer tiefer und Linda spürte, wie sein Atem in und aus seinen Nasenlöchern rauschte, während er an ihr schnüffelte.

Sie hatte beim Wandern geschwitzt und das konnte er riechen. Der Geruch schien dem Drachen jedoch zu gefallen und er ging von einer Schulter zur anderen und strich mit seinen ledrigen Lippen auf seinem Weg über ihre Brüste leicht über ihre warme Haut. Es fühlte sich elektrisierend an und Linda konnte nicht glauben, dass dies geschah. Der Drache stieg aus dem Wasser, seine harten Krallen kratzten auf dem sandigen Felsen und das Wasser ließ seine Schuppen fast magisch glitzern. Sobald er aus dem Wasser kam, umkreiste er Linda, hielt seine Schnauze nah bei ihr und schnüffelte.

Linda wurde zuversichtlich, dass der Drache freundlich gesinnt war und wohl eher nicht vor hatte sie zu fressen und sie fühlte sich in der Lage, sich zu bewegen. Sie drehte den Kopf, um zu sehen, was er machte und sah, wie er anhielt und seine Nase zum Himmel reckte, seinen Mund nach oben aufmachte und seine gefährlichen Zähne zeigte. Sein Kopf begann sich in die eine und die andere Richtung zu drehen und bald verwandelte sich die Drehung in ein kräftiges Schütteln. Allmählich nahmen seine Bewegungen an Geschwindigkeit zu und sie vernahm ein rasselndes Geräusch, als der Drache seine Schultern bewegte und dann seinen ganzen Körper wie ein Hund schüttelte. Seine Schuppen rieben sich aneinander und das rasselnde Geräusch wurde lauter und lauter, bis die Luft davon gefüllt war und Linda ihre Ohren bedecken wollte.

Allmählich ragte der Kopf des Drachen höher auf und er beugte ihn dann nach hinten. Seine Vorderfüße hoben sich vom Boden ab, als sich die Kreatur weiter streckte und seinen blassen Unterbauch freilegte. Das Rasseln ließ nach und endete am Schwanz. Linda bemerkte den eisblauen Glanz des Bauches und ihre Augen wanderten zu einen pinken Hügel zwischen seinen Beinen. Der Hügel erinnerte sie an die Teile einer erregten Frau, er hatte eine Art Schlitz in der Mitte. Linda konnte ihre Augen nicht davon lassen. Der Kopf des Drachen kehrte mit einem Stöhnen in eine aufrechte Position zurück und Linda blickte auf und sah, dass die aquagrünen Augen auf ihr Gesicht gerichtet waren. Schuld bewusst schaute sie weg.

Der Drache bewegte sich jedoch nicht und beobachtete sie weiter, so dass sie einen weiteren Blick auf den Hügel wagte und bemerkte, dass er noch weiter geschwollen war. Sie sah hoch zum Gesicht des Drachen auf und es schien ihm immer noch nichts auszumachen, also blickte sie zurück, um zu sehen, wie sich der Hügel immer weiter ausbauchte. Zu ihrem Erstaunen erschien ein kleiner rosa Punkt aus dem Schlitz. Plötzlich machte es Sinn! Es war ein männlicher Drache und er war erregt. Das Rasseln sollte sie beeindrucken. Es war, als würde er um sie werben und er hatte seinen Kopf als Geste des Vertrauens zurückgebogen, ihr seine verletzlichste Seite gezeigt und seinen Kopf und seine Zähne von ihr weg gestreckt.

Die große Schnauze senkte sich wieder, bis sein Kopf über ihrer Schulter war. Er roch wieder an ihr. Linda beobachtete den Penis weiter, der ein wenig mehr heraus kam, während der Drache schnüffelte, und seine Hüften schoben sich ein wenig nach vorne. Dann stupste der Drache sie sanft

an, um anzuzeigen, dass sie sich auf den Boden legen soll. Sie tat es und seine Schnauze wanderte zwischen ihre Beine. Der Drache grunzte vor Vergnügen und sie hob den Kopf, um zu sehen, wie eine lange Zunge zwischen seinen Lippen hervorkam. Mit einer Klaue schob er ihre Weste hoch und legte so ihren flachen weichen Bauch frei.

Seine Zunge berührte ihre Haut. Sie fühlte sich weich an und der Drache leckte über ihren Bauch, um dann weiter nach unten vorzudringen. Er machte sich auf den Weg zu ihrem Hosenbund. Die Zunge war sehr stark und geschickt. Schnell war der Gürtel gerissen, der Knopf ab und die Hose auf. Er forschte tiefer in ihr Höschen, um dort ihre blank rasierte Spalte zu berühren. Linda war inzwischen unglaublich erregt und sie konnte fühlen, wie das Blut in ihre Lippen dort unten floss und sie anschwellen. Seine Zunge tauchte fast in den Spalt ein, aber er kam nicht sehr tief hinein. Linda keuchte enttäuscht, als der Drache die Zunge zurückzog.

Eine lange Klaue hakte sich in ihre Hose ein und mit einem lauten Ratsch zerriss sie. Linda spürte den heißen Atem, die der Drache währenddessen erregt in ihre Richtung ausatmete. Die Klaue riss die Hose langsam weiter auf, bis er einen besseren Zugang zu ihrer Weiblichkeit hatte. Da erhob sich Linda ein wenig, zog ihre Beine nacheinander hoch, um ihre Wanderschuhe auszuziehen. Der Drache beugte sich über sie und sie bemerkte die kurzen, kaum kontrollierten Stöße seiner starken Hüften. Dann legte sie sich zurück und wagte es, den Kopf des Drachen zu berühren, als er wieder leckte. Die Zunge tauchte tiefer ein, umkreiste dabei immer wieder ihre Schamlippen, arbeitete sich dann wieder tiefer rein und wieder raus. Linda drückte ihre Hüften in Richtung seiner Zunge und wollte, dass er so tief er konnte eindrang. Laut japste und jauchzte sie vor Erregung.

Schließlich tauchte der Drache seine Zunge tief in sie hinein und fand die besondere Stelle, drückte leicht darüber, bevor er zurückzog, und es erneut tat. Dann drückte er die Zunge tiefer und tiefer, bis es nicht mehr weiter ging und tastete mit der Spitze die Stelle ab, an der es in ihr Innerstes ging. Der Drache grunzte vor Vergnügen, weil es sie erregte, und er genoss ihre Säfte. Linda spürte, wie der Drache anfang zu knurren, ein tiefstes Grollen und zu ihrer Freude liefen die Vibrationen über seine Zunge und erregten sie noch mehr. Es fühlte sich so göttlich an, dass es fast unerträglich war und Linda begann sich vor Vergnügen zu winden, was den Drachen dazu veranlasste, mehr zu knurren und den Druck seiner Zunge auf den Eingang zu ihrem Innersten zu erhöhen, bevor er es schließlich schaffte, seine Zunge durch ihren Muttermund zu drücken und sie immer tiefer und tiefer in sie hineinschob. Linda quiekte vor Überraschung und Lust!

Ihr Verlangen machte Linda mutig und sie hielt den Drachenkopf und drückte ihn sanft höher, wobei sie ihre Hüften ach vorne zu seinem prall gefüllten Hügel schob. Sie hoffte, sein Penis würde mehr wachsen. Bestimmt würde eine so große Kreatur ein prächtiges Glied haben. Der Drache legte seine Vorderklauen zu beiden Seiten ihrer Schultern und senkte seine Hüften zwischen die Beine der Frau. Er beugte seinen Kopf nach unten, um ihren Hals mit der Spitze seiner Nüstern zu berühren. Linda spürte die harten Zähne an ihrer Schulter, aber er biss nicht, sondern drückte nur dagegen. Es machte den Eindruck, als würde er sie mit seinem Kiefer fixieren, um sie an Ort und Stelle zu halten. Drachen paarten sich wahrscheinlich viel heftiger, als es Menschen gewohnt waren.

Der Hügel mit einer roten Spitze rückte näher, aber der Drache konnte nicht richtig knien oder ganz nah beziehungsweise tief genug an sie herankommen, um sie zu berühren. Es war für beide verrückt, Linda fühlte sich heiß und wild vor Bedürfnis und Verlangen. Die Vibration der Zunge hatten in ihr ein größeres Verlangen hervorgerufen und sie hoffte verzweifelt, das sie spüren könnte, wie sich sein Penis anfühlen würde. Sie rollte sich schnell herum auf alle viere und fühlte eine Handklaue des Drachen unter ihrem Bauch. Er hob sie zu seinen Hüften. Sie spürte, wie glatte Schuppen ihren Hintern berührten, und bog ihren Rücken, um sich zu öffnen. Sie spürte, wie der Hügel und rote Spitze an ihr rieben und sich bewegten, um die richtige Stelle zu finden.

Linda spürte, wie die Spitze an ihrem Anus vorbeiglitt und plötzlich in ihre gut geschmierte Muschi glitt. Die Ausbuchtung drückte sich gegen ihre eigenen geschwollenen Lippen. Dann spürte sie, wie ein riesiger harter Penis mit einer großen Bewegung schnell in sie eindrang. Es nahm ihr den Atem und gleichzeitig stieg ein Gefühl der Erregung in ihr auf. Der Drache drückte sie mit seiner großen Klauenhand an sich, die andere stützte sich auf den Felsen. Linda versuchte sich ihm entgegen zu drücken und schrie auf. Der Drache zog sich etwas zurück und schob sich dann wieder vorwärts. Es schien, als würde er testen, wie viel sie aufnehmen konnte und wo er stoppen sollte. Sein Penis war erstaunlich lang und dick geworden und es gab keine Möglichkeit, dass ein Mensch alles aufnehmen konnte. Das wusste er.

Sobald er herausgefunden hatte, wie weit er gehen konnte, fing er an zu stoßen und Linda schnappte vor Geilheit nach Luft, weil sie so gefüllt und gedehnt wurde. Der Drache stieß schneller und schneller, grunzend und stöhnend, während ihre Säfte flossen und alles gut schmierten. Linda konnte fühlen, dass der Drache sich zurückhielt. Er war nah dran zu kommen, wollte ihr aber gefallen. Er beugte seinen Kopf über sie und rollte und stieß seinen heißen Atem in ihr Haar.

„Knurre für mich“, flüsterte Linda durch ihr Keuchen. Ihre Augen waren geschlossen, so dass sie das freudige Funkeln in den Augen des Drachen nicht wahrnehmen konnte. Er fing an zu knurren und Linda spürte die Vibrationen in ihrem ganzen Körper und es versetzte sie in Ekstase. Ihre Fotze zog sich um den harten Penis des Drachen zusammen. Der Drache begann zu kommen und füllte sie mit einer unglaublichen Menge seines heißen Spermas. Es war so warm, dass Linda fühlte, wie es in pulsierenden Schüben tief bis in ihre Gebärmutter floss. Er stieß dabei immer wieder tief in sie und seine Säfte liefen an seinem Penis vorbei an ihr heraus und über ihre Beine herab. Mit einem lauten Jauchzen bekam sie einen unglaublichen - nein den besten Orgasmus ihres Lebens, festgehalten von ihrem starken Drachenliebhaber.

Dann waren sie beide still und schließlich zog er sich aus ihr heraus, wobei Kaskaden seines Spermas aus ihrer geweiteten Möse auf die Steine unter ihr liefen. Sein Penis kehrte in den Schlitz zwischen seinen Beinen zurück. Er senkte seinen Körper auf den Boden und sie lag in seinen Klauen. Linda keuchte schwer und legte sich an seinen Bauch, immer noch von ihm festgehalten und schloss ihre Augen.

„Komm mit mir ...“, hörte sie seine sonore, männliche Stimme in ihrem Kopf ...